

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 120 Mark frei ins Haus.  
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
 jährlich 100 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
 und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



**Anzeigenpreis:**  
 für die stehende Kopie-Gesetz über  
 deren Raum 10 Pfg. — Im Anzeigebblatt  
 für die stehende Kopie-Gesetz 20 Pfg.  
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
 Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottfilla.

Nummer III

Freitag, den 17. September 1915.

14. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

Das Bild auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz ist heute dasselbe wie in den letzten Tagen: ein ständiger, durch einzelne Nachhubsgefechte gebrochener Rückzug der Russen und eine energische Verfolgung durch die deutschen Truppen, die den Feind angreifen, wo sie ihn treffen. Das Ziel der deutschen Truppen sind in erster Linie Dinaburg und Wilna. In beiden Orten haben sie sich schon bedenklich genähert. Den Vormarsch auf Wilna suchten die Russen durch Gegenangriffe zu zögern, die sie aus dem Südwesten der Wilna von Wilna aus gegen unsere Truppen richteten. Die Angriffe wurden abgewiesen. Auf der ganzen übrigen Front bis an den Bispjet hin wird die Verfolgung fortgesetzt, ohne daß die Russen stärkeren Widerstand leisteten. In Galizien dauern die heftigen Kämpfe fast auf der ganzen Linie noch an, ohne daß es dem mit starken Kräften unternommenen russischen Ansturm gelang, auch nur den geringsten Vorteil zu erzielen. Vor Dubno ließ der Feind bei einem mißglückten Angriff 800 Gefangene und drei Maschinengewehre in den Händen der österreichisch-ungarischen Truppen.

Die russische Duma verlangt von der Regierung den Rücktritt sämtlicher Minister und die Berufung eines Parliamentsministeriums.

Die Petersburger Stadtoberordneten erklärten es in einem mit überwältigender Mehrheit gegen 18 Stimmen angenommenen Beschluß für unbedingt notwendig, in der schweren Zeit dem Jaren die ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Die Mißerfolge seien in der Desorganisation und der Unsicherheit der Regierung begründet.

Kopenhagen. „Berlingske Tidende“ meldet aus Peterburg: Die Räumung der Stadt wird fortgesetzt, ebenso die Entfernung aller Wertgegenstände und Metallgegenstände. Dies wird so gründlich ausgeführt, daß sogar das Kupferdach des Domes entfernt wird.

Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge wird aus Stockholm gemeldet: In einem stark zensurierten Artikel über die schlimme Lage in Riga berichtet die „Reichs“, daß auf der langen Dinaburgfront von Dinaburg bis Riga eine starke Beschickung stattfindet. Die Einwohner dieses Gebietes wurden ausgewiesen und beauftragt, zuvor die ganze Ernte zwischen der Westduna und dem schwedischen Fluß Na zu zerstreuen. Die lettische Presse rät den fliehenden Bauern, wenn die Deutschen kommen, auf ihren Gütern zu bleiben, da die Flüchtlinge im Innern Russlands nichts Gutes zu erwarten hätten. Alle Wege, so wird berichtet, sind berast von Flüchtlingen besetzt, daß man wochenlang warten muß, ehe man weiter vorwärts kommen kann. Gold, Silber, die Wertgegenstände der Leihanstalt alte Kanonen und Gloden wurden aus Riga nach Moskau gebracht. Das Kupferdach der evangelisch-lutherischen Domkirche aus dem Jahre 1633 im Werte von 50 000 Rubel wurde abgerissen. Die Abnahme und die Errichtung eines neuen Daches soll gegen 20 000 Rubel gekostet haben. Anschläge an den Straßen Rigas geben bekannt, daß der Einkauf von Lebensmitteln zum Weiterverkauf mit Gefängnis und Verschickung nach Sibirien bestraft wird.

Nach einer Mitteilung des Unterstaatssekretärs des Kriegsamtens im englischen Unterhause betragen die britischen Gesamtverluste bis zum 21. August 381 983 Offiziere und Mannschaften, wovon 4965 Offiziere und 70 992 Mannschaften tot, 9973 Offiziere und 24 086 Mannschaften verwundet sind, sowie 10 Offiziere und 53 466 Mannschaften vermisst werden.

Nach amtlichen englischen Mitteilungen wurden in der letzten Woche 16 Schiffe als torpediert gemeldet.

Wie die „Post“ aus Wien erzählt, hat ein österreichisches Unterseeboot unter dem Kommando des Schiffsleutnants Ritter v. Trapp vor einigen Tagen in der Adria einen großen englischen Transportdampfer versenkt.

Wie man nach der „Frankf. Ztg.“ erfährt, hat die Regierung in Washington gegen die Erklärung der Baumwolle als absolute Banware einen formellen Protest nach London gerichtet. In englischen Blättern ist nichts davon berichtet worden.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus New York vom 12. September: In Washington hat eine jener kaleidoskopartigen Änderungen in der Haltung zur Unterseebootfrage stattgefunden, welche den Beobachter ständig in Erstaunen setzen. Gestern hieß es die Lage sei kritisch, heute erklärt man ein Schiedsgericht für möglich. Gestern „New York American“ veröffentlichte einen typischen englandfeindlichen Artikel und sagte, daß Deutschland größere Zugeständnisse mache als England, und daß der Streit einem Schiedsgericht unterbreitet werden solle. — Die Regierung zaudere. Die Stimmung der Regierung erhellt aus einem Washingtoner Bericht der „New York Tribune“, in dem es heißt, die Regierung sei durch die sich häufenden Berichte der Senatoren und anderer aus dem Süden und mittleren Westen beunruhigt die Befürchtung, die Volkstimmung fordere die Vermeidung eines Krieges jetzt um nahezu jeden Preis.

Aus New York berichtet das Reutersche Bureau: Die französisch-englische Finanzkommission beabsichtigt hier 1000 Millionen Dollar aufzunehmen auf britische und französische Regierungsbonds ohne weitere Sicherheiten. Seitens der Finanzmänner wird erklärt, man habe allen Grund zu der Annahme, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich von der Anleihe fernhalten wird weil es sonst mit der Neutralität unvereinbar sein würde. Wenn das Geld aufgebracht werden kann, so wird die ganze Anleihe hier begeben werden.

Der Berl. Lokalanzeiger schreibt: Die an den Dardanellen eingetretene Ruhe hat nichts Erstaunliches. Das Herannahen des Äquinoxtiums lasse den Verbänden nur noch eine kurze Spanne Zeit, noch einmal ihr Glück an den türkischen Linien zu versuchen. Man erwartet daher noch in dieser Woche einen allgemeinen wütenden Angriff, zu dem seit Tagen die Vorbereitungen im Gange sind.

## Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 16. September 1915.

**Ein Schritt dem Frieden näher.**  
 Deutsche Mütter! Deutsche Mütter! Zeichnet die Reichsanleihe! Nicht bloß die Tausender und Hundeter werden gerufen; auch die Sparspennige Eurer Kinder sollen mit helfen! Deshalb richtet die Schule eine Sammelstelle für kleine Beiträge ein: von 3 Mark an in ganzen Mark aufwärts. Die „Schul-Reichsanleihe“ wird zwei Jahre nach Friedensschluß aufgelöst und der eingezahlte Betrag nebst Zinsbetrag zurückgegeben. Bedenkt: ein voller Erfolg der 3. Reichsanleihe ist ein entscheidender Sieg über unsere Feinde! Kämpft mit! Ihr opfert nichts, Ihr gewinnt nur! Laßt Eure Kinder mitkämpfen! Jede Mark bringt uns dem siegreichen Frieden einen Schritt näher!

In der Nacht zum Mittwoch brannte die Scheune des Besitzers Reichert im nahen Seifersdorf vollständig nieder. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, welche sofort alarmiert wurde, konnte mangels Bespannung nicht ausrücken. Von auswärtigen Wehren waren als erste die Schönbornner am Brandorte eingetroffen.

Der Bezirksauschuß der königlichen Amtshauptmannschaft zu Dresden-Neustadt hielt am Mittwoch nachmittag eine Sitzung ab. Beschäftigt wurden die Gemeindesteuerordnungen für Kleinotfilla, Hermsdorf, Großotfilla und Lausa (bedingungsweise). Weiter bewilligte der Bezirksauschuß auf ein Gesuch des Kriegshilfesausschusses in Ottendorf-Ottfilla 120 Mk. zur Herstellung von Gemüsen und Obstdauerware. Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

Der neue ab 1. Oktober gültige Winterfahrplan enthält wieder verschiedene Verbesserungen: Der jetzt abends 6.59 von Dresden-N. nach Königsbrück verkehrende Personenzug wird erst 7.08 abends abfahren, wodurch er Anschluß von dem 6.59 abends in Dresden-N. eintreffenden Personenzug von Berlin—Erfurterwerra erhält. Auch ist es den Reisenden des nachm. 4.24 von Görlitz nach Dresden (Ant. Neust. Nr. 7.01) verkehrenden Personenzuges nunmehr möglich, in Dresden-N. nach dem Anschluß an den erwähnten Zug nach Königsbrück zu erreichen, während sie jetzt erst 6.52 von Dresden weiterfahren konnten.

Zählung von Strümpfen und Handschuhen. Das Reichsamt des Innern hat, wie der „Konst.“ meldet, für den 16. Septbr. eine Zählung der im Deutschen Reich bei den Fabrikanten und im Groß- und Kleinhandel vorhandenen Strümpfe und Handschuhe angeordnet. Die Fragebogen hierzu werden durch die Handelskammern, im Königreich Sachsen durch die Ortsbehörden ausgegeben. Vorräte von Stoffhandschuhen und Strümpfen, die zusammen weniger als 50 Duzend betragen, sind nicht anmeldspflichtig. Von dem Ergebnis der Aufnahme ist der Umfang der Bewilligung von Ausfuhrerlaubnissen für diesen Artikel abhängig. Wenn, wie anzunehmen ist, die Zählung einen großen Bestand an fertigen Strümpfen und Handschuhen ergibt, dürften wieder Erleichterungen in der Ansuhr dieser Artikel zu erwarten sein.

Der 20. Sächsische Feuerwehrtag findet Sonnabend den 18. und Sonntag, den 19. September in Bayreuth statt. Er sollte schon im vorigen Jahre dort abgehalten werden, die Vorbereitungen dazu waren auch fast beendet, infolge des Kriegsausbruches mußte er aber abgesetzt werden. Ihn noch länger zu vertagen, hält der Landesauschuß aus Gründen der Verwaltungstechnik nicht für ratsam. Der Feuerwehrtag wird lediglich aus einer Verbandversammlung, einer Angriffsübung, Besichtigung der Feuerwehrräte und der Feueralarmanlagen bestehen.

Der freie Handel mit Hülsenfrüchten verboten. Trotzdem bereits in den Zeitungen mehrfach darauf hingewiesen worden ist, daß seit dem 27. August d. J., dem Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 28. August 1915, jeder Handel mit Hülsenfrüchten verboten ist, der nicht an oder durch die Zentraleinkaufsgesellschaft (G. m. b. H.) in Berlin erfolgt, enthalten nicht nur die größeren Tageszeitungen, sondern auch die Fachblätter des Klein- und Großhandels sehr häufig Anzeigen, in denen Hülsenfrüchte zum Verkauf angeboten werden. Es sei deshalb nochmals nach-

drücklich darauf hingewiesen, daß ein derartiger freier Handel schon jetzt verboten ist. Der in der Verordnung genannte 1. Oktober ist nur der Tag, auf den sich die Anzeigepflicht bezieht. Er hat mit dem Handelsverbot an sich gar nichts zu tun. Wer gegen dieses verstoßt, kann auf Grund der Verordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft werden.

Die Umwandlung von Kauttionen in Kriegsanleihe. Wie der Verband selbständiger deutscher Installateure, Klempner und Kupferschmiede in Düsseldorf mitteilt, sind seitens vieler Tausende von Installateuren bei Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken erhebliche Beträge als Kauttionen in Form von Sparlinsenbüchern hinterlegt. Aus der Mitte des Verbandes ist angeregt worden, daß die betreffenden Werke diese Kautionsbeträge den Hinterlegern in Kriegsanleihe umwandeln möchten. Sie würden dadurch die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe in erwünschter Weise fördern und auch ihren Installateuren die Möglichkeit eröffnen, sich an dieser vaterländischen Anlage zu beteiligen. Da es sich um eine Frage der kommunalen Selbstverwaltung handelt und alle Kommunen schon selbständig darauf bedacht sind, der Zeichnung von Kriegsanleihe auch in der Bevölkerung möglichst die Wege zu ebnet, wird kein Zweifel bestehen, daß auch die obige Anregung bei den kommunalen Verwaltungen bereitwillige Aufnahme finden wird und sie entsprechen den Anträgen ihrer Installateure gern Folge geben werden.

Pirna. Nach dem Genuss von Pilzen erkrankten hier selbst der Bäckermeister Nicolai dessen Frau und Sohn schwer.

Zitzau. Das Militärverbot ist über 5 hiesige Gastwirtschaften verhängt worden. Unter diesen ist eine, deren Inhaber als Landwehrmann schon seit längerer Zeit in Russland steht, während ein anderer der betreffenden Wirt zuzeit hier Garnisonsdienst tut. Die Wirtschaften wurden viel von Soldaten besucht. Die Maßregel der Militärbehörde soll aus sittenpolizeilichen Gründen erfolgt sein.

Reinsdorf i. B. Im Nachbarorte Treifen fand der bei der Reichenbacher Eisengießerei von Emil Braun beschäftigte Kernmacher Walter Bauer, als er mittags nach Hause kam, seine Frau an einem Lampenhaken hängend tot vor, rechts und links von ihr hingen ihre beiden Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren. Die Tat ist sicher in einem Anfall von Schwermut erfolgt. Das Verhältnis der beiden Gatten zueinander wird als völlig ungetrübter bezeichnet.

Reinsdorf i. B. An dem Wipfel eines Baumes erhängt wurde im hiesigen Wald die seit sieben Wochen vermisste 17 Jahre alte Elise Ebert aufgefunden.

## Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 16. September 1915.

Ottendorf-Ottfilla.

Die heutige Kriegsbetsunde fällt wegen Begräbnisses aus.



**Streckenpferd-Seife**  
 die beste Lilienmilch-Seife  
 von Bergmann & Co., Raddeburg, für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

